



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Alltag hat uns wieder – nach einem Wahlausgang, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Unsere Landtagskandidatin Nicole Marmé hat einen tollen Wahlkampf geleistet, der leider nicht in dem Maße honoriert wurde, wie wir uns das erhofft hatten. Dennoch möchte sie allen Unterstützern sehr herzlich danken.

Auch das Thema Flüchtlinge beschäftigt uns weiterhin. Es müssen Wohnungen für sie gefunden werden – kein einfaches Unterfangen. Die Stadtteile Handschuhsheim und Rohrbach sind momentan für neue Unterbringungsmöglichkeiten im Gespräch – nicht immer zur Freude der Anwohner.

Gleiches gilt für die Sperrzeiten in der Altstadt. Die Anwohner klagen gegen Lärm und Dreck. Dennoch soll der Versuch zwei weitere Jahre laufen, bevor eine endgültige Entscheidung hierzu im Gemeinderat fallen soll.

Vereine und Kulturtreibende klagen über die neue Plakatierungsrichtlinie. Auch hierüber muss noch einmal beraten werden.

Schlussendlich informieren wir Sie über unsere Anträge, diesmal zum Thema Verkehrssicherheit.

<i>Dank unserer Landtagskandidatin</i>	Seite 2
<i>Flüchtlinge in Heidelberg</i>	Seite 2
<i>Sperrzeiten in Heidelberg</i>	Seite 3
<i>Plakatierungsrichtlinien</i>	Seite 4
<i>Unsere Anträge</i>	Seite 4
<i>Sprechstunden</i>	Seite 5
<i>Ihre Ansprechpartner im Gemeinderat</i>	Seite 5
<i>Ihre CDU im Internet</i>	Seite 5

Doch lesen Sie selbst
Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Ihr

Dr. Jan Gradel

- Fraktionsvorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion -

CDU Gemeinderatsfraktion Heidelberg
Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
V.i.S.d.P.: Dr. Jan Gradel
Fraktionsvorsitzender



Dank unserer Landtagskandidatin

Herzlichen Dank!



ein langer und intensiver Wahlkampf, in dem sich alle Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt haben, ist nun zu Ende. In den letzten 180 Tagen habe ich weit über 400 Termine wahrgenommen, bei denen die Bürgerinnen und Bürger mich, meine politischen Ansichten und die Positionen der CDU Heidelberg kennen lernen konnten. Jetzt haben sie gewählt und mit deutlicher Mehrheit entschieden, dass die Interessen Heidelbergs in Stuttgart von Theresia Bauer vertreten werden sollen. Ich gratuliere ihr auch im Namen der CDU-Fraktion herzlich und wünsche ihr viel Glück bei den bevorstehenden Aufgaben.

Leider wurde die Wahl kaum durch landespolitische Themen, sondern fast ausschließlich durch die Flüchtlingspolitik entschieden. Die Flüchtlingsfrage spaltet die Gesellschaft und hat viele Bürgerinnen und Bürger veranlasst, sich von den im Bund regierenden Parteien CDU und SPD abzuwenden. Dies ist zumindest auch ein Grund für den Verlust von 12 % und das historisch schlechteste Wahlergebnis von 27 %. Dieser Trend hat sich auch in Heidelberg fortgesetzt, wo die CDU 8,8 % verloren hat. Trotzdem bedanke ich mich bei den über 13.000 Wählerinnen und Wählern, die der CDU Heidelberg und mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Dieses wollen wir in unserem Verantwortungsbereich, im Gemeinderat und in den Stadtteilen durch gute Politik rechtfertigen und wir werden uns der Aufgabe stellen, verloren gegangene Wähler wieder für eine vernünftige und sachliche Politik der Mitte zurückzugewinnen.

Die hohe Wahlbeteiligung von über 70% zeigt, dass in Heidelberg die Demokratie funktioniert und auch dafür möchte ich allen Wählern herzlich danken. Insgesamt wurde der Wahlkampf von allen Parteien und allen Kandidatinnen und Kandidaten sehr fair geführt. Das ist gut und richtig so. Jetzt hoffe ich, dass alle Beteiligten die richtigen Schlüsse aus dem Wahlergebnis ziehen und verantwortungsvoll mit der Entscheidung der Wähler umgehen.

Persönlich waren die letzten Wochen und Monate für mich eine sehr spannende und lehrreiche Zeit. Ich habe viele interessante Menschen kennen gelernt und durfte mit vielen von Ihnen ausführlich diskutieren. Ein Wahlkampf ist aber nur mit einer Vielzahl von engagierten Helfern möglich. Nur so können die Plakate gehängt, Flyer verteilt, Veran-

staltungen organisiert und Infostände durchgeführt werden. Eine Aufzählung aller würde den Rahmen der Kolumne sprengen, weshalb ich mich einfach bei allen ganz herzlich bedanken möchte. Vielen Dank – ihr wart großartig!

Jetzt freue ich mich auf ein paar ruhigere Tage und dann auf die nächsten Aufgaben, die auf mich als Stadträtin zukommen.

Nicole Marmé, Stadträtin

Flüchtlinge in Heidelberg

Flüchtlinge in Handschuhsheim – Gesinnungswandel

Als bekannt wurde, dass in Handschuhsheim - Im Weiher - eine Unterkunft für Flüchtlinge geplant war, machte schnell sich Skepsis und Ablehnung unter den dortigen Nachbarn breit. Gerüchte wurden gestreut, diffuse Ängste geschürt.

Eine von den Gemeinderatsfraktionen CDU, SPD und Grünen initiierte Vor-Ort-Aktion wurde daraufhin zügig geplant und durchgeführt, diente sie doch dem Ziel der Information. Hierbei galt es, bestmögliche Aufklärung zu leisten.

Nach anfänglichen Protesten und zunächst schlechter Stimmung gelang es, durch breite Information und Beantwortung der aufgeworfenen Fragen, eine Atmosphäre des Einander Zuhörens zu schaffen. Schließlich erklärte man sich sogar bereit, den Flüchtlingen bei der Integration behilflich zu sein und ihnen den Aufenthalt in dem für sie fremden Land so erträglich wie möglich zu gestalten.

Es zeigte sich auch hier einmal mehr, dass mangelnde Aufklärung ein ideales Feld für Bauernfänger wie z.B. AfD ist. Unwissenheit ist ein idealer Nährboden für rechte Aktivitäten. Deshalb müssen wir bestrebt sein, unser Augenmerk noch mehr auf Aufklärung zu legen, um solchen Umtrieben vorzubeugen.

BS

Flüchtlinge in Rohrbach – Rohrbacher sind unzufrieden

Am 19. März hatten alle demokratischen Parteien die Rohrbacher Bevölkerung auf das Gelände der künftigen Wohnanlage für geflüchtete Menschen im Kolbenzeil 7-9 (ehem. Sprachheilkindergarten) eingeladen. Es war dies eine Veranstaltung der etwas anderen Art.

Denn hier wurde wieder einmal deutlich, dass Informationen bislang nur äußerst spärlich geflossen waren.

Also ging es darum, die vorhandenen Sorgen der Bevölkerung aufzunehmen. Über 150 Bürgerinnen und Bürger sind dem Aufruf gefolgt und haben ihre Sorgen und Wünsche vorgetragen. Da aktuell dem Stadtrat noch keine konkreten Fakten vorlagen,

wurden die Fragen und Wünsche aufgenommen und an die Verwaltung weitergeleitet.

Die Stadt rechnet damit, dass im kommenden Jahr in Heidelberg für voraussichtlich 1.500 bis 1.800 Menschen auf der Flucht zusätzliche Unterkünfte benötigt werden und bereitet sich darauf vor. Dabei sollen Menschen, die Heidelberg vom Land zugewiesen werden, in überschaubaren Einheiten und verteilt auf alle Stadtteile untergebracht werden. Jeder Stadtteil soll seine Verantwortung übernehmen, nur dann kann die Integration funktionieren.

Um das zu erreichen will die Stadt Unterkünfte herstellen, zumeist auf ungenutzten Grundstücken, Freiflächen oder Parkplätzen. Hier sollen Pavillons errichtet werden, die sich ohne Eingriffe in die Umgebung wieder zurückbauen lassen, denn die meisten Unterkünfte sind nur vorübergehend geplant. Wie aus den bisherigen städtischen Unterlagen hervorgeht, sollen in Rohrbach in der Kolbenzeil 7- 9 (ehem. Sprachheilkindergarten) ca. 100-140 und an der IGH ca. 50-130 Plätze geschaffen werden.

Grundsätzlich ist die geplante dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge in den Stadtteilen zu begrüßen. Problematisch und für nicht gut befunden ist aber, dass beide geplanten Rohrbacher Standorte eng beieinander im Hasenleiser liegen und dass der Hasenleiser mit der Gesamtsumme zwischen 150-270 Personen übermäßig belastet wird. Solch eine hohe Zahl, und dazu noch in dieser Konzentration auf einem kleinen Bereich, ist in keinem anderen Stadtteil vorgesehen.

Diese hohe Konzentration, die vorgesehene dichte Bebauung, die mangelnde Information, die Sicherheitsfrage usw. bereitet den Anwohnern einfach Sorge, auch unter dem Gesichtspunkt der bildungspolitischen Infrastruktur. Sind genügend Schul- und Kindergartenplätze vorhanden – wenn nicht, könnten die geschaffen werden?

Seit Jahren bemühen wir uns, den Ruf des Stadtteils zu verbessern. Dazu gehört auch das gerade eingeführte Quartiersmanagement. Die hohe Konzentration wäre gegenläufig zum Ziel des Quartiersmanagements. Auch wenn wohl künftig in der Rathausstraße einige unbegleitete Jugendliche im katholischen Pfarrhaus untergebracht werden sollen, wäre es gerechter, einen der beiden Standorte im Westen und einen im Osten Rohrbachs zu haben. Dies wird auch so vom Stadtteilverein Rohrbach gesehen.

Werner Pfisterer, Stadtrat

Sperrzeiten in der Altstadt

Sperrzeiten in Heidelberg – Öffnungszeiten sind noch immer ein Zankapfel

Seit dem 1.1.2015 ist die neue Sperrzeitenverordnung in Heidelberg in Kraft. Nicht

jeder ist mit der neuen Regelung zufrieden und es regt sich erheblicher Widerstand bei den Altstadtbewohnern.

Im letzten Gemeinderat war also die Verordnung wieder einmal ein Thema, das sehr unterschiedlich bewertet wurde.

Während ein Teil der Gemeinderäte es als erwiesen ansah, dass die verlängerten Öffnungszeiten zu mehr Dreck, Randale und Lärm geführt haben, reichte der Erfahrungszeitraum mit den neuen Sperrzeiten der Mehrheit der Räte nicht aus. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Jan Gradel sieht dies ebenso. „Die Statistik ist in keiner Weise geeignet, eine Entscheidung zu treffen“, so seine Überzeugung. „Auch sind noch nicht alle Maßnahmen umgesetzt, die dieses Projekt begleiten sollen, das müssen wir erst abwarten, bevor wir vorschnell entscheiden“ stellte er fest.

Nach einer langen und nicht weniger lebhaften Diskussion stimmte der Gemeinderat denn auch mehrheitlich für die probeweise Verlängerung der Verordnung um zwei Jahre.



Allerdings wurde der Stadtverwaltung auch ein Aufgabenkatalog mit auf den Weg gegeben. So soll die Stadt mit allen interessierten Gastronomiebetrieben, der Polizei, dem kommunalen Ordnungsdienst sowie Altstadtbewohnern eine Selbstverpflichtungserklärung erarbeiten, in der sich die Wirte beispielsweise dazu verpflichten, auf Flatrate-Alkoholangebote zu verzichten. Die Namen der Gastronomiebetriebe, die diese Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen, sollen in einer „Positivliste“ veröffentlicht werden. Begleitet werden soll die Maßnahme durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen, z.B.

Gewaltprävention, Alkoholkonsum usw. Der Moonliner-Bus soll künftig dann auch im Halbstundentakt fahren.

„Wenn diese Maßnahmen greifen, könnten wir an den derzeitigen Öffnungszeiten festhalten. Dies bedarf der Mitwirkung aller Beteiligten“ warnte Gradel aber auch. Heidelberg sei eine weltoffene Stadt, dies gelte es zu bewahren. „Hier ist daher jeder der Beteiligten in der Altstadt gefragt, sonst müssten wir unweigerlich die Sperrzeitenverordnung wieder ändern“ machte Gradel in diesem Zusammenhang deutlich.

Nun läuft also laut Beschluss des Gemeinderates die Probezeit der Verlängerung noch bis Ende 2017. Nach dieser Probezeit soll dann mit belastbaren Zahlen neu beraten und eine Entscheidung getroffen werden.

BS

Plakatierung in Heidelberg

Plakatierung in Heidelberg

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde die Problematik des sog. „wildes Plakatierens“ von Stadtverwaltung und Gemeinderat unter die Lupe genommen. Erklärtes Ziel hierbei war, die ausufernde Verschandelung durch Plakate künftig zu vermeiden und das Stadtbild so aufzuwerten. Es wurde also beschlossen, dass nur in den von der Stadt bereitgestellten Metallrahmen Plakate platziert werden dürfen.

Nun stellt sich aber heraus, dass diese Reduzierung der Plakate sowohl Vereine als auch Kulturinstitutionen in der Bewerbung ihrer Veranstaltungen einengt. Ihr Argument: Durch die Verringerung der Plakate und Einteilung in "Netze" seien ihre Veranstaltungen nicht mehr so frequentiert, wie vorher. Manchen Vereinen bringe dieses Manko gar in Existenznöte.

Es mag zutreffen, dass die nun eingeschränkte Plakatierungsmöglichkeit, Veränderungen in der Zahl der Veranstaltungsbesucher mit sich bringt, dennoch ist es nach Ansicht der CDU-Fraktion nicht sinnvoll, in alte chaotische Zustände zurückzufallen. Fraktionsvorsitzender Jan Gradel spricht sich daher für eine Überprüfung der derzeitigen Situation aus. „Wir könnten uns vorstellen, mit etwas Feintuning die Plakatierung etwa in den einzelnen Stadtteilen anzupassen“, so sein Vorschlag.

Den Antrag der Grünen auf sofortige Erlaubnis von 1.000 zusätzlichen Plakatstellen in der Innenstadt lehnte die CDU-Fraktion im Ausschuss für Bildung und Kultur daher auch ab. "Über die alten Wege kommen wir nicht weiter", betonte Stadtrat Matthias Kutsch in der Debatte. Der chaotische Altzustand sei keine Alternative. Man brauche eine bessere Struktur und Systematik, doch diese könne man nicht in einem Hau-Ruck-Verfahren erreichen, wie es Grüne und Bunte Linke fordern. Sinnvoll erscheint es der CDU-

Fraktion daher, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit Gemeinderat, Vereinen und Kulturschaffenden eine moderate Änderung der Plakatierungsrichtlinien erarbeitet. Diese könnte den Veranstaltern in den einzelnen Stadtteilen eine effizientere Plakatierung ermöglichen, ohne das Stadtbild wieder unaufgeräumt erscheinen zu lassen.

BS

Unsere Anträge

Verkehrssituation im Umfeld Heidelberger Schulen und Kindergärten

Mitte Januar kam es in der Theaterstraße zu einem tragischen Verkehrsunfall, bei dem ein 9-jähriger Junge sein Leben lassen musste. Dieser schlimme Vorfall veranlasste uns, einen Antrag für die Gemeinderatssitzung am 23. März zu stellen, damit solche Unglücksfälle künftig weitest möglich unterbunden werden. Die Verwaltung wurde darin gebeten, die Verkehrssituation im Umfeld aller Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten zu überprüfen.

Antrag:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gem. § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Überprüfung der Verkehrssituation im Umfeld aller Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten

1. Diskussion und Aussprache
2. Anträge

Begründung:

Aufgrund des tragischen Unfalls in der Theaterstraße Mitte Januar, bei dem ein 9-jähriger Junge ums Leben kam, halten wir die Überprüfung der Verkehrssituation im Umfeld der Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten für dringend notwendig. Wir bitten darum, die jeweiligen Kinderbeauftragten, Elternvertreter, Schülersprecher oder Vertreter der Schülermitverantwortung (wo vorhanden) und Schulleiter in die Beratungen mit einzubeziehen.

Außerdem bitten wir um Auskunft, in welchem Umfang im Umfeld der Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten im Jahr 2015 Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden.

Darüber hinaus bitten wir um Auskunft, warum die

Vorschläge der Kinderbeauftragten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Altstadt seitens der Stadtverwaltung nicht umgesetzt wurden und was die Entscheidungsgründe hierfür waren.

Gezeichnet CDU Fraktion

Bisher erhielten wir auf unsere letzten beiden Fragen noch keine Antwort der Stadtverwaltung. Wir haben nun darum gebeten, das Versäumnis nachzuholen, was uns von der Stadtverwaltung zugesagt worden ist.

Sprechstunden unserer Gemeinderäte

Martin Ehrbar:

Montag 23.05. 15 v. 17-18 h im Büro Stadtteilverein Kirchheim Bürgerzentrum Kirchheim;
Montag, 25.04. v. 16-17.30 h im Büro Stadtteilverein Pfaffengrund-Gesellschaftshaus, Schwalbenw. 1-2;
Freitag, 13.05. v. 16-17.30 h Boxberg/Emmertsgrund Büro des Stadtteilvereins Boxberg, Waldparkschule, Am Waldrand 21

CDU Gemeinderatsfraktion

Unsere Gemeinderäte stehen Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Nachstehend finden Sie Ihre/n Ansprechpartner/in für die einzelnen Stadtteile:

□ **Dr. Jan Gradel Vorsitzender der CDU Gemeinderatsfraktion**
Ansprechpartner für Ziegelhausen, Bergheim, Weststadt/Südstadt, Neuenheim und Schlierbach
gradel@cdu-fraktion-hd.de

□ **Werner Pfisterer MdL a. D.**
1.stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Ansprechpartner für Rohrbach, Kirchheim und Pfaffengrund
werner@pfisterer.net

□ **Kristina Essig**
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Ansprechpartnerin für Bergheim, Bahnstadt und Weststadt
essig@cdu-fraktion-hd.de

□ **Martin Ehrbar Stadtrat**
Stellvertr. Fraktionsvorsitzender/Schatzmeister
Ansprechpartner für Emmertsgrund, Boxberg, Kirchheim und Pfaffengrund
ehrbar@cdu-fraktion-hd.de

□ **Thomas Barth Stadtrat**
stellvertr. Fraktionsvorsitzender/Schriftführer
Ansprechpartner für Wieblingen
barth@cdu-fraktion-hd.de

□ **Waseem Butt Stadtrat**
stellvertr. Fraktionsvorsitzender
Ansprechpartner für Emmertsgrund, Boxberg, Rohrbach und Weststadt
butt@cdu-fraktion-hd.de

□ **Alexander Föhr Stadtrat**
Ansprechpartner für Altstadt und Schlierbach, Ziegelhausen,
foehr@cdu-fraktion-hd.de

□ **Alfred Jakob Stadtrat**
Ansprechpartner für Handschusheim
jakob@cdu-fraktion-hd.de

□ **Matthias Kutsch Stadtrat**
Ansprechpartner für Altstadt, Bergheim, Bahnstadt und Neuenheim
kutsch@cdu-fraktion-hd.de

Prof. apl. Dr. Nicole Marmé Stadträtin
Ansprechpartnerin für Neuenheim und Ziegelhausen
marme@cdu-fraktion-hd.de

□ **Otto Wickenhäuser Stadtrat**
Ansprechpartner für Handschusheim und Wieblingen
wickenhaeuser@cdu-fraktion-hd.de

Unsere Fraktion für Sie im Internet

www.cdu-fraktion-hd.de

Facebook: [cdu-fraktion-heidelberg](https://www.facebook.com/cdu-fraktion-heidelberg)

Wenn Ihnen unser Newsletter gefallen hat, empfehlen Sie uns bitte weiter, oder teilen Sie uns einfach die E-Mail-Adresse mit, an die wir ihn senden sollen.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: info@cdu-fraktion-hd.de
Vielen Dank!